Warum Unternehmen beim Einsatz von KI umdenken

Geld sparen, schneller und effizienter arbeiten: Viele Unternehmen haben hohe Erwartungen an die Künstliche Intelligenz. Doch mittlerweile fragen sie sich, ob die Kosten-Nutzen-Rechnung wirklich aufgeht.

Mit künstlicher Intelligenz wird alles billiger, einfacher und besser: So haben viele Unternehmen lange gedacht. Doch das ändert sich gerade. „Vor ein paar Jahren waren die **Anwendungen** noch relativ günstig, weil die **Währung**, mit der man [...] bezahlt hat, die Daten waren“, erklärt Anne-Sophie Mayer, Professorin für Digitale Arbeit an der Universität München. Mittlerweile müssen Firmen für **spezialisierte** Anwendungen hohe **Lizenzgebühren** zahlen. Die Kosten sind also gestiegen.

Trotzdem liefert die KI nicht immer gute Ergebnisse. Das kann zu einem **Mehraufwand** führen, weil Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Ergebnisse mühevoll prüfen und korrigieren müssen. Gleichzeitig kann der Einsatz zu einem Verlust von Fachwissen führen, warnen Fachleute. „Das ist tatsächlich eine große Gefahr“, sagt auch Mayer, „weil KI ja auch immer **suggeriert**, dass man recht hat. Weshalb man nicht **angeregt** wird, Dinge zu **hinterfragen**.“

Ein weiteres Problem ist die oft ungenügende Beteiligung der Beschäftigten. „Wenn ich ein **firmenspezifisches** KI-**Tool einführe**, bin ich **darauf angewiesen**, dass meine Mitarbeiter helfen, dieses KI-Tool auch zu trainieren“, erklärt Mayer. Das kann Angst machen, „etwa, dass Mitarbeiter denken: Mensch, wenn ich jetzt helfe, diese KI-Tools zu trainieren, dann mache ich mich vielleicht in ein paar Jahren **obsolet**.“ Sie selbst hat bei einigen Firmen erlebt, dass Mitarbeiter aus diesem Grund mit Absicht falsche Informationen in eine KI **eingegeben** haben.

In Deutschland arbeitet bisher nur etwa ein Drittel der Unternehmen mit KI – aus unterschiedlichen Gründen. Mayer hat dafür Verständnis, meint aber auch, dass der Einsatz durchaus hilfreich sein kann. Dafür nennt sie vier wichtige Voraussetzungen: Erstens sollte klar **definiert** sein, welche Probleme genau mit der KI gelöst werden sollen. Zweitens müssen die Daten gut genug sein. Drittens sollten die Möglichkeiten der KI genutzt werden, ohne blind jedem Trend zu folgen. Viertens müssen die Mitarbeitenden dazu angeregt werden, selbst „Anwendungsbereiche zu finden, bei denen auch sie den **Mehrwert** von KI erkennen können“, so Mayer.

Autor/Autorin: Thomas Latschan, Arwen Dammann

Glossar

Einsatz, Einsätze (m.) – hier: die Benutzung

KI – Abkürzung für: Künstliche Intelligenz

um|denken – über etwas nachdenken und seine Einstellung zu etwas verändern

effizient – mit hoher Wirkung; sinnvoll

Kosten-Nutzen-Rechnung, -en (f.) – eine Berechnung dazu, ob sich etwas lohnt

auf|gehen – hier: funktionieren, zu einem Ergebnis führen

Anwendung, -en (f.) – hier: ein spezielles Programm

Währung, -en (f.) – hier: das Mittel, mit dem man etwas bezahlt

spezialisiert – hier: so, dass etwas genau zu einer bestimmten Aufgabe passt

Lizenzgebühr, -en (f.) – das Geld, das man zahlt, um etwas nutzen zu können

Mehraufwand (m., nur Singular) – die zusätzliche Arbeit

etwas suggerieren – dafür sorgen, dass jemand etwas glaubt

jemanden zu etwas an|regen – jemanden dazu bringen, etwas zu tun

etwas hinterfragen – überlegen, ob etwas richtig ist

firmenspezifisch – extra für ein bestimmtes Unternehmen entwickelt

Tool, -s (n. aus dem Englischen) – hier: digitale Werkzeuge oder Hilfsmittel

etwas ein|führen – etwas Neues offiziell gültig machen

auf jemanden/etwas angewiesen sein – jemanden/etwas dringend brauchen

obsolet – überflüssig; so, dass jemand oder etwas nicht mehr gebraucht wird

etwas ein|geben – hier: Daten in ein System tippen

etwas definieren – hier: entscheiden, wie etwas sein soll

Mehrwert, -e (m.) – die Verbesserung